

«Politik im Sinne der Sache, wenn es auch nicht immer allen gefällt»

Herr Lampert, was ist Ihre Motivation, zum sechsten Mal für den Landtag zu kandidieren?

Wendelin Lampert: Wer etwas bewegen will, muss seine Meinung an einem Ort einbringen, wo man die Zukunft mitgestalten kann. Ich bin gerne bereit, sofern dies die Wählerinnen und Wähler wünschen, meine Ideen einzubringen. In den Jahren 2014 bis 2019 konnten wir die Steigerung der Gesundheitskosten reduzieren und haben somit Prämiegelder im Umfang von 141 Millionen Franken eingespart. Solche Erfolge motivieren zusätzlich. Ich stelle aber die Frage, was wäre passiert, wenn sich eine Mehrheit in der Regierung und im Landtag bereits 2005 einig gewesen wären? Persönlich bin ich überzeugt, dass in diesem Zeitraum weitere Hunderte von Millionen Prämiegelder eingespart hätten werden können.

Warum sollte man Sie erneut wählen? Diese Frage müssen Sie den Wählerinnen und Wählern stellen, welche mich anlässlich der letzten fünf Landtagswahlen gewählt haben. Die effektiven Gründe kenne ich zwar nicht, aber ich mache grundsätzlich Politik im Sinne der Sache, wenn es auch nicht immer allen gefällt. Allen Recht machen kann es natürlich niemand. Wer glaubwürdig sein will, muss von seinen Ideen überzeugt sein und diese mit Herzblut über mehrere Legislaturperioden inkl. Volksabstimmung verfolgen.

Sind Sie noch nicht politikmüde? Gemäss den Landtagsprotokollen von 2017 bis und mit Juni 2020 haben sich die Abgeordneten - mit Ausnahme des Präsidenten und jener zwei Abgeordneten, welche nicht die ganze Legislaturperiode ordentliche Mitglieder waren - im Durchschnitt zu 154 Traktanden zu Wort gemeldet. Ein Abgeordneter hat lediglich zu 36 Traktanden etwas gesagt, ein anderer hat sein Meinung zu 245 Traktanden eingebracht. Selbstverständlich müssen Quantität und Qualität keinen Zusammenhang haben, aber immerhin hat man nach besten Wissen und Gewissen versucht, seine Mei-

nung einzubringen. Meine Wenigkeit hat sich bei 210 Traktanden zu Wort gemeldet und ist somit nach wie vor motiviert. Des Weiteren bin ich relativ hartnäckig und verfolge dementsprechend die gesteckten Ziele mit der nötigen Konsequenz.

Die da wären?

Aufgrund von Corona sollte eigentlich unbestritten sein, dass wir die Staatsfinanzen für zukünftige Herausforderungen sichern müssen. Wir dürften eines von wenigen Ländern auf dieser Welt sein, welches die finanziellen Aufwendungen für die Coronapandemie aus den Reserven bezahlen konnte und sich deshalb nicht verschulden musste. Dieses Ziel bzw. die Staatsfinanzen soll allerdings nicht gemäss dem Sprichwort «Spare in der Zeit, so hast du in der Not» erreicht werden, sondern mit dem Leitsatz «Generiere in der Zeit die notwendigen Einnahmen, dann musst du in der Not weniger sparen». In diesem Zusammenhang gilt es auch zu erwähnen, dass wir bei der Staatquote Europameister sind - sprich, das Verhältnis der Staatsausgaben zum BIP ist am tiefsten.

Und welche speziellen Themen liegen Ihnen besonders am Herzen?

Ein zentrales Thema werden nach wie vor die Gesundheitskosten bez. die Höhe der Krankenkassenprämien sein. Hier gilt es, die Einsparmöglichkeiten mit Tarmed konsequent zu nutzen. Dies werde ich bei einer Wiederwahl von den Verantwortlichen einfordern. Im Weiteren müssen wir die Entwicklung der Kosten in den Spitälern in den Griff bekommen. Der Grundsatz «ambulant vor stationär» muss in Summe zu Einsparungen führen. Weitere Themen sind sicherlich die **Sicherung der AHV** und der Pensionskassen. Bei der **AHV** werde ich konsequent die Umsetzung des Vorschlags der FBP einfordern, welcher vielen Personen im Land etliche finanzielle Vorteile bringt. Im Bereich der Pensionskassen müssen wir uns den Bestimmungen in der Schweiz angleichen, um den Lebensstandard im Alter zu sichern.

FBP-Landtagskandidaten



Sebastian Schädler

Jahrgang: 1987

Zivilstand: Ledig, in langjähriger Beziehung
Ausbildung: Studium M.Sc. Elektro- und Informationstechnik, Technische Universität München

Beruf: Ingenieur Technologieentwicklung

Berufliche Stationen: Vier Jahre im Bereich Robotik bei der Thyssenkrupp Presta AG. Div. Unternehmen verschiedener Branchen und Länder.

Arbeitgeber: Ivoclar Vivadent AG

Hobbys: Harmoniemusik, Mountainbiken, Wandern, Skifahren

Homepage: www.sebastianschaedler.li



Wendelin Lampert

Jahrgang: 1970

Zivilstand: Verheiratet, zwei erwachsene Töchter

Politische Ämter:

Seit 2001 Landtagsabgeordneter

Seit 2009 Mitglied der Finanzkommission

Ausbildung: Dipl. Ing. HTL/HLK

Beruf: Leiter öffentliches Auftragswesen
Berufliche Stationen: Drei Jahre Projektleiter für die Planung und Ausführung von Lüftungs- und Klimaanlageanlagen bei einer schweizerischen Ingenieur- und Gebäudetechnikunternehmung. Seit 1998 Leiter der Fachstelle öffentliches Auftragswesen des Landes

Arbeitgeber: Land Liechtenstein

Hobbys: Politik, Ski- und Motorradfahren

«Landtag mit technischer Perspektive ergänzen»

Herr Schädler, was ist Ihre Motivation, für den Landtag zu kandidieren?
Sebastian Schädler: Schon vor Jahren wurde ich von meinen Studienkollegen dafür benedict, eine von rund 15 000 Stimmen beim Wählen zu repräsentieren. Abgesehen davon fühlte sich die Politik jedoch etwas exklusiv an. Als vor sechs Jahren mein Vater als Vorsteher kandidierte, wurde mir bewusst, dass die Politik in Liechtenstein, nicht wie in anderen Staaten, auch ein Ort für den Durchschnittsmenschen ist. Seit diesem Zeitpunkt reift die Idee, tiefer in die Politik einzusteigen. Nun ist aus dieser Idee nach ein paar spannenden Gesprächen der tiefe Wunsch entstanden, an der politischen Zukunft selbst mitzuwirken.

Also mehr als bei Volksabstimmungen mit Ja oder Nein zu entscheiden?

Wahlrecht und Demokratie sind ein hohes Gut. Jedoch ist bei einer Abstimmung die spannende Vorarbeit bereits geschehen und als Entscheidungshilfe stehen nur noch wenige Pro- und Kontra-Argumente. Für mich ist der Landtag der perfekte Ort, um Einfluss auf die Arbeit der Regierung zu nehmen und sie bei der Aufbereitung der Entscheidungsgrundlage zu unterstützen.

Welche Kompetenzen bringen Sie mit?

Auf meinem beruflichen Werdegang habe ich viele Expertisen gesammelt und verschiedene Beiträge für die Wettbewerbsfähigkeit von Technologieunternehmen geleistet. Meinen technischen Hintergrund möchte ich nutzen, um die Zukunft unseres Landes und somit auch sowohl die Rahmenbedingungen meiner eigenen Zukunft als auch die der nächsten Generation proaktiv mitzugestalten. Damit Liechtenstein auch in Zukunft für die Herausforderungen einer komplexen Welt gewappnet ist, erachte ich es für besonders wichtig, dass ausreichend technische und naturwissenschaftliche Kompetenzen im Parlament vertreten sind. Ich würde mich sehr darüber freuen, den Landtag mit meiner technischen Perspektive ergänzen zu dürfen.

Was für Themen liegen Ihnen besonders am Herzen?

Für ein fortschrittliches Liechtenstein möchte ich mich in drei Themenbereichen speziell einbringen.

- **Technologie:** Die Zukunft verlangt Exzellenz und Flexibilität, um die Chancen von Innovationen auszuschnöpfen. Nicht nur die Unternehmen, sondern auch die Mitarbeiter und die staatlichen Strukturen sind bei diesem Wandel gefordert. Damit die gute Positionierung im globalen Wettbewerb weiter ausgebaut werden kann, möchte ich mich an einer schnellen und effizienten Digitalisierung beteiligen.

- **Familie:** Auch wenn meine Freundin Marina und ich noch keine Kinder erwarten, ist für uns beide klar, dass Zeit mit den eigenen Kindern zu verbringen kein Luxusgut sein soll. Als wichtig erachte ich beispielsweise die Weiterentwicklung von modernen Arbeitsmodellen. Nur wenn ein vielfältiges Angebot besteht, können Familien auch tatsächlich das passende Modell wählen.

Zu einer fortschrittlichen Gesellschaft gehört auch, dass Kinder, welche in schwierigen Familienverhältnissen aufwachsen, nicht unter sprachlichen, finanziellen oder anderen Problemen der Eltern leiden sollen. Wir müssen dafür sorgen, dass jedes Kind eine faire Chance bekommt und sein volles Potential nutzen kann.

- **Umwelt:** Das wohl wichtigste Thema, welches jeden Einzelnen von uns betrifft, wird die nächsten Jahrzehnte der Klimawandel sein. Dass das Thema Umwelt mit beinahe allen anderen politischen Themen vernetzt ist, zeigt, wie komplex das Thema ist. Auch zur Ausübung vieler Freizeitaktivitäten sind mir persönlich eine intakte Natur und schneereiche Winter sehr wichtig. Dennoch fällt es mir schwer, den eigenen Ansprüchen in Sachen Nachhaltigkeit gerecht zu werden. Ich möchte mich dafür einsetzen, ein klimafreundliches Leben ohne massiven Eingriff in die Lebensqualität zu ermöglichen. Dabei ist mir wichtig, dass komplexe Zusammenhänge verstanden und klare Ziele für gerechte und nachhaltige Subventionen festgelegt werden.